

Inhaltsverzeichnis

	Rn	Seite
<i>Vorwort</i>		V
<i>Abkürzungsverzeichnis</i>		XVII
<i>Literaturverzeichnis</i>		XXIII
<i>Festschriftenverzeichnis</i>		XXXI

Teil I

Strafrecht und Strafgesetz. Der Mensch als Rechtssubjekt

§ 1 Aufgabe und Grundbegriffe des Strafrechts.

Die Einteilung der Delikte	1	1
I. Aufgabe und Grundbegriffe des Strafrechts	4	1
1. Rechtfertigung der Existenz des Strafrechts als Teilgebiet des Öffentlichen Rechts	4	1
2. Die Schutzfunktion des Strafrechts	9	2
3. Voraussetzungen und Rechtsfolgen der Straftat	17	5
4. Sinn und Zweck der Strafe	21	6
5. Strafrechtliche Grundbegriffe	27	8
6. Erfolgs-, Handlungs- und Gesinnungsunwert der Tat	29	9
II. Die Einteilung der Delikte	31	10
1. Verbrechen und Vergehen	31	10
2. Erfolgs- und Tätigkeitsdelikte	36	11
3. Verletzungs- und Gefährungsdelikte	40	12
4. Dauer- und Zustandsdelikte	45	12
5. Begehungs- und Unterlassungsdelikte	48	13
6. Allgemeindelikte, Sonderdelikte und eigenhändige Delikte	52	13
7. Unternehmensdelikte	57	14
8. Vorsatz- und Fahrlässigkeitsdelikte	58	15

§ 2 Das Strafgesetz und seine Anwendung.

Analogie und Auslegung. Internationale Bezüge	60	16
I. Die Garantiefunktion des Strafgesetzes	61	16
1. Der Bestimmtheitsgrundsatz	64	17
2. Das Rückwirkungsverbot	66	18
3. Gewohnheitsrecht und Analogie	71	20
II. Analogie und Auslegung	75	21
1. Abgrenzung zwischen Analogie und Auslegung	75	21
2. Die Methoden der Auslegung	76	22
III. Der Geltungsbereich des deutschen Strafrechts	85	24
1. Der internationale Geltungsbereich	85	24

2. Zusammenfassender Überblick zum Geltungsbereich des deutschen Strafrechts	96	28
3. Verfahrensrechtliche Fragen	98	29
IV. Das Völkerstrafrecht	99	29
V. Europarecht und Strafrecht	108	32
§ 3 Der Mensch als Rechtssubjekt.		
Die strafrechtliche Handlungslehre	123	38
I. Das menschliche Verhalten als Grundlage der Straftat	124	38
II. Der strafrechtliche Handlungsbegriff	128	39
1. Kausale, finale und soziale Handlungslehre	128	39
2. Stellungnahme	135	40
3. Handlungsfähigkeit und Fehlen einer Handlung	139	42
4. Verbindungslinien zur allgemeinen Verbrechenslehre	149	45
Teil II		
Die vorsätzlichen Begehungsdelikte		
§ 4 Die Bildung von Straftatbeständen und Deliktgruppen im Gesetz	153	46
I. Tatbestandsbildung und Gesetzssystematik	154	46
II. Tatbestandsabwandlungen und ihre Bedeutung	158	47
1. Unselbstständige und verselbstständigte Abwandlungen	158	47
2. Zusammentreffen qualifizierender und privilegierender Umstände	166	49
§ 5 Die Tatbestandslehre.		
Begriff und Struktur des Unrechtstatbestandes	170	50
I. Die Grundstruktur des Strafunrechts	171	50
II. Die Lehre vom Tatbestand	174	51
1. Der Tatbestand im weiteren Sinne	175	51
2. Der Tatbestand im engeren Sinne (Unrechtstatbestand)	176	52
3. Der Gesamt-Unrechtstatbestand	180	52
III. Die einzelnen Merkmale des Unrechtstatbestandes	188	54
1. Deskriptive und normative Merkmale	189	54
2. Objektive und subjektive Merkmale	192	55
3. Die „Doppelfunktion“ des Vorsatzes	200	57
IV. Besondere Voraussetzungen der Strafbarkeit und der Verfolgbarkeit	206	58
1. Objektive Bedingungen der Strafbarkeit (sog. Tatbestandsannex)	206	58
2. Strafverfolgungsvoraussetzungen	210	60
§ 6 Der objektive Unrechtstatbestand.		
Erfolgsverursachung und objektive Zurechnung	212	60
I. Die Grundlagen der strafrechtlichen Haftung: Der Zusammenhang zwischen Handlung und Erfolg	213	61

II. Die Kausalität zwischen Handlung und Erfolg	217	62
1. Die <i>Conditio-sine-qua-non</i> -Formel der sog. Bedingungs- oder Äquivalenztheorie	218	62
2. Probleme und Anwendungsregeln der <i>Conditio</i> -Formel	228	66
3. Die Lehre von der gesetzmäßigen Bedingung	239	70
4. Sonstige Kausalitätstheorien	242	71
III. Die objektive Zurechnung des Handlungserfolges	246	72
1. Grundlagen und allgemeine Voraussetzungen der objektiven Zurechnung	246	72
2. Die Fallgruppe „Schutzzweck der Norm“	254	75
3. Die Fallgruppe „allgemeines Lebensrisiko“ und „erlaubtes Risiko“	257	75
4. Die Fallgruppe „freiverantwortliche Selbstschädigung und -gefährdung“	259	76
5. Die Fallgruppe „eigenverantwortliches Dazwischentreten eines Dritten“	276	82
6. Die Fallgruppe „Risikoverringerung“	284	85
7. Die Fallgruppe „atypischer Kausalverlauf“	289	86
8. Die Fallgruppe „Pflichtwidrigkeitszusammenhang“	294	88
§ 7 Der subjektive Unrechtstatbestand. Tatbestandsvorsatz, Tatbestandsirrtum und subjektive Zurechnung	302	92
I. Die Merkmale des subjektiven Unrechtstatbestandes	303	92
1. Der Tatbestandsvorsatz	304	92
2. Sonstige subjektive Merkmale	312	94
3. Die Beziehung zum objektiven Tatbestand	313	95
II. Die Erscheinungsformen des Tatbestandsvorsatzes	316	95
1. Die Absicht als Vorsatzform	317	96
2. Der direkte Vorsatz	322	97
3. Der Eventualvorsatz	323	97
4. Alternativer Vorsatz	340	102
III. Das Wissenselement des Tatbestandsvorsatzes	347	104
1. Der Bezugspunkt des Vorsatzes	347	104
2. Tatumstands- und Bedeutungskennntnis	351	105
IV. Der Tatbestandsirrtum und seine Abgrenzung	356	107
1. Überblick	356	107
2. Der Irrtum über das Handlungsobjekt	360	108
3. Das Fehlgehen der Tat	364	109
4. Der Irrtum über den Kausalverlauf	374	113
§ 8 Die Rechtswidrigkeit. Unrechts- und Erlaubnistatbestand. Grundgedanken und Struktur der Rechtfertigungsgründe	384	116
I. Die Wertungsstufe der Rechtswidrigkeit im Delikttaufbau	385	116
1. Das Verhältnis von Tatbestand und Rechtswidrigkeit	386	116
2. Rechtsquellen und verfassungsrechtliche Grenzen der Rechtfertigungsgründe	391	118
3. Grundgedanken der Rechtfertigungsgründe	400	121
4. Struktur der Rechtfertigungsgründe als Erlaubnissätze	401	122
5. Terminologie: Rechtswidrigkeit vs. Unrecht	410	125

II. Überblick über die wichtigsten Rechtfertigungsgründe	412	125
1. Eine Zusammenstellung der (weitgehend) anerkannten Erlaubnissätze	412	125
2. Umstrittene Rechtfertigungsgründe	413	126
3. Rechtfertigungsgründe und hoheitliches Handeln	418	128
4. Konkurrenz mehrerer Rechtfertigungsgründe	429	131
§ 9 Rechtfertigungsgründe I: Der rechtfertigende Notstand (§§ 228, 904 BGB; § 34 StGB)	431	132
I. Der zivilrechtliche Notstand	436	133
1. Defensiver Notstand (§ 228 BGB)	437	133
2. Aggressiver Notstand (§ 904 BGB)	441	134
II. Der allgemeine rechtfertigende Notstand	444	135
1. Die Notstandslage	446	136
2. Die Notstandshandlung	456	137
3. Interessenabwägung und Angemessenheitsklausel	458	138
4. Einzelprobleme der Interessenabwägung und der Angemessenheitsklausel	461	139
5. Interessenkollisionen im Bereich ein und desselben Rechtsgutsträgers	476	144
6. Subjektives Rechtfertigungselement: Kenntnis und Rettungswille	477	145
7. Zusammenfassender Überblick	479	146
§ 10 Rechtfertigungsgründe II: Die Notwehr (§ 32)	480	146
I. Grundgedanken des Notwehrrechts	481	147
II. Die Notwehrlage	482	147
1. Vorliegen eines Angriffs	483	147
2. Gegenwärtigkeit des Angriffs	487	149
3. Rechtswidrigkeit des Angriffs	493	151
III. Die Notwehrhandlung	496	152
1. Notwehrhandlung als nur gegen den Angreifer gerichtete Verteidigung	497	152
2. Erforderlichkeit der Notwehrhandlung	498	152
3. Gebotenheit der Notwehr	508	155
4. Der Verteidigungswille	532	163
5. Notwehrüberschreitung und Putativnotwehr	534	164
6. Zusammenfassender Überblick	536	164
§ 11 Rechtfertigungsgründe III: Die Einwilligung	537	165
I. Abgrenzung: Tatbestandsausschließendes Einverständnis und rechtfertigende Einwilligung	538	165
II. Das tatbestandsausschließende Einverständnis	543	168
1. Anwendungsbereich des Einverständnisses	543	168
2. Voraussetzungen des Einverständnisses	545	168
3. Wirkung des Einverständnisses	549	169
III. Die rechtfertigende Einwilligung	550	169
1. Anwendungsbereich der rechtfertigenden Einwilligung	551	169
2. Voraussetzungen der rechtfertigenden Einwilligung	552	170

IV. Die mutmaßliche Einwilligung	569	176
1. Anwendungsbereich der mutmaßlichen Einwilligung	569	176
2. Handeln im materiellen Interesse des Betroffenen	570	176
3. Prinzip des mangelnden Interesses	579	179
V. Die hypothetische Einwilligung	580	179
1. Diskutierter Anwendungsbereich	580	179
2. Meinungsstand	582	180
§ 12 Rechtfertigungsgründe IV: Züchtigungs- und Erziehungrecht sowie Festnahmerechte	590	184
I. Züchtigungs- und Erziehungrecht	591	184
1. Das Recht zur körperlichen Züchtigung	592	184
2. Das Recht zu sonstigen Erziehungsmaßnahmen	598	186
II. Festnahmerechte gem. § 127 StPO und Selbsthilfe gem. § 228 BGB	600	187
§ 13 Schuld und persönliche Vorwerfbarkeit. Der normative Schuld begriff. Voraussetzungen und Merkmale der Schuld. Die Entschuldigungsgründe	604	189
I. Schuld und Verantwortlichkeit im Strafrecht	605	189
1. Unrecht und Schuld	605	189
2. Das Schuld- und Verantwortungsprinzip	607	190
3. Der Gegenstand des Schuldvorwurfs	612	191
4. Rechtsschuld und sittliche Schuld	615	192
II. Schuldlehre und normativer Schuld begriff	617	193
1. Der psychologische Schuld begriff	618	193
2. Der normative Schuld begriff	619	193
3. Der funktionale Schuld begriff	620	193
III. Die Schuldfähigkeit	624	194
1. Schuldunfähigkeit	624	194
2. Verminderte Schuldfähigkeit	628	196
3. Bedingte Schuldfähigkeit	632	197
4. Die actio libera in causa	633	197
IV. Die speziellen Schuldmerkmale	642	200
V. Die Schuldform	645	201
VI. Das Unrechtsbewusstsein	647	202
VII. Die Entschuldigungsgründe	652	203
1. Der entschuldigende Notstand	654	204
2. Die Notwehrüberschreitung	666	208
3. Handeln auf dienstliche Weisung	674	211
4. Unzumutbarkeit und übergesetzliche Entschuldigung	676	211
§ 14 Überblick über die wichtigsten Irrtümer. Der Irrtum über die Verbotsnorm sowie über Rechtfertigungs- und Entschuldigungsgründe	681	214
I. Überblick über die wichtigsten Irrtümer zugunsten des Täters ..	682	214
1. Der Tatbestandsirrtum	683	215
2. Der Verbotsirrtum	684	215

3. Der Irrtum über das Eingreifen von Rechtfertigungsgründen	685	216
4. Der Irrtum über das Eingreifen von Entschuldigungsgründen	688	216
II. Der Irrtum über die Verbotsnorm (direkter Verbotsirrtum)	691	217
1. Schuldtheorie	691	217
2. Vorsatztheorie	693	218
3. Die Rechtsfolgen des Verbotsirrtums	696	219
III. Der Erlaubnistatbestandsirrtum	697	220
1. Die Behandlung nach der Vorsatztheorie	698	220
2. Die strenge Schuldtheorie	699	220
3. Die eingeschränkte Schuldtheorie	700	221
IV. Der Erlaubnisirrtum (indirekter Verbotsirrtum)	712	225
1. Der Erlaubnisirrtum als indirekter Verbotsirrtum	712	225
2. Die Abgrenzung zwischen Erlaubnistatbestands- und Erlaubnisirrtum	714	226
3. Der sog. Doppelirrtum	715	227
V. Der Irrtum über Entschuldigungsgründe	718	228
1. Irrtum über die sachlichen Voraussetzungen eines Entschuldigungsgrundes	718	228
2. Irrtum über die rechtlichen Grenzen eines Entschuldigungsgrundes	722	228
§ 15 Persönliche Strafausschließungs- und Strafaufhebungsgründe. Der Irrtum über strafausschließende Umstände und Strafverfolgungsvoraussetzungen	724	229
I. Persönliche Ausnahmen von der Strafbarkeit	725	230
1. Strafausschließungsgründe	726	230
2. Strafaufhebungsgründe	727	230
II. Strafeinschränkungsgründe und Zulässigkeit der Strafverfolgung	728	231
1. Absehen von Strafe	728	231
2. Voraussetzungen und Hindernisse der Strafverfolgung	729	231
III. Der Irrtum über strafausschließende Umstände	730	231
IV. Der Irrtum über Strafverfolgungsvoraussetzungen	735	233
§ 16 Täterschaft und Teilnahme	737	233
I. Beteiligungsformen und Täterbegriff	738	234
1. Dualistisches Beteiligungssystem und Einheitstäterprinzip ..	738	234
2. Grundlage der Täterschaft	741	235
II. Die Abgrenzung zwischen Täterschaft und Teilnahme	743	236
1. Die formal-objektive Theorie	744	236
2. Die Täherrschftslehre	745	236
3. Die subjektive Theorie	748	237
4. Stellungnahme	750	238
5. Besonderheiten des tatbestandsbezogenen Täterbegriffs ...	753	239

III. Unmittelbare und mittelbare Täterschaft, Mittäter- und Nebentäterschaft	758	240
1. Die unmittelbare Täterschaft	758	240
2. Die Mittäterschaft	759	240
3. Die mittelbare Täterschaft	773	246
4. Exzess und Irrtum bei mittelbarer Täterschaft	786	252
IV. Anstiftung und Beihilfe	793	254
1. Die Akzessorietät der Teilnahme	793	254
2. Akzessorietätslockerungen	797	255
3. Die versuchte Teilnahme	802	258
4. Die Anstiftung	813	261
5. Die Beihilfe	828	267
6. Notwendige Teilnahme	835	271
7. Unaufklärbarkeit der Beteiligungsform	836	271
§ 17 Versuch, Rücktritt vom Versuch und tätige Reue	838	273
I. Die Verwirklichungsstufen der vorsätzlichen Tat und die Strafbarkeit des Versuchs	839	273
1. Die Stufen der Willensverwirklichung	839	273
2. Der Strafgrund des Versuchs	843	275
II. Der Tatbestand des Versuchs	844	275
1. Die Strafbarkeit des Versuchs	846	275
2. Das Fehlen der Deliktvollendung	847	276
3. Der Tatentschluss (subjektiver Tatbestand)	851	276
4. Das unmittelbare Ansetzen (objektiver Tatbestand)	852	277
5. Rechtswidrigkeit	869	282
6. Sonderfälle	870	282
III. Untauglicher Versuch	880	287
IV. Wahndelikt	882	288
V. Rücktritt vom Versuch und tätige Reue	885	290
1. Rechtsgrund der Straflosigkeit	886	290
2. Misslungener Rücktritt	888	291
3. Der fehlgeschlagene Versuch	889	292
4. Abgrenzung unbeendeter/beendeter Versuch	893	294
5. Der Rücktritt vom unbeendeten Versuch	902	297
6. Der Rücktritt vom beendeten Versuch	906	299
7. Der Rücktritt bei mehreren Beteiligten	910	301
8. Die Freiwilligkeit	915	303
9. Die Wirkung des Rücktritts	919	305
10. Rücktritt vom erfolgsqualifizierten Versuch	921	306
11. Die tätige Reue	922	306
12. Hinweise für die Fallprüfung	923	307

Teil III

Die fahrlässigen Begehungsdelikte

§ 18 Aufbau und Struktur der fahrlässigen Straftat	925	310
I. Begriff und Erscheinungsformen der Fahrlässigkeit	926	310
1. Die strukturelle Eigenständigkeit der Fahrlässigkeitstat	926	310
2. Erscheinungsformen der Fahrlässigkeit	932	312
II. Der Unrechtstatbestand der fahrlässigen Erfolgsdelikte	934	313
1. Überblick über die Merkmale des Unrechtstatbestandes	935	313
2. Die Erfolgsverursachung	937	313
3. Die Verletzung der objektiven Sorgfaltspflicht	939	313
4. Die objektive Zurechenbarkeit des Erfolges	950	317
III. Rechtswidrigkeit und Schuld bei der fahrlässigen Straftat	972	325
1. Rechtfertigungsgründe	972	325
2. Die Fahrlässigkeitsschuld	974	326
IV. Das Merkmal der Fahrlässigkeit in den Vorsatz-Fahrlässigkeits- Kombinationen	977	327

Teil IV

Die Unterlassungsstraftaten

§ 19 Echte und unechte Unterlassungsdelikte.

Die Pflichtenkollision	980	329
I. Einteilung und Abgrenzung der Unterlassungsdelikte	981	329
1. Echte und unechte Unterlassungsdelikte	981	329
2. Die Abgrenzung zwischen Tun und Unterlassen	985	331
II. Der Tatbestand der unechten Unterlassungsdelikte	994	334
1. Der Eintritt des tatbestandlichen Erfolges	995	334
2. Das Unterlassen der gebotenen und möglichen Handlung	996	334
3. Die Ursächlichkeit des Unterlassens und die objektive Zurechnung des Erfolges	999	335
4. Grundlagen der Garantenpflicht	1004	337
5. Die Garantenstellungen	1007	338
6. Die Gleichwertigkeit von Tun und Unterlassen	1028	347
7. Der Unterlassungsvorsatz	1030	348
8. Die Beteiligung am Unterlassen/durch Unterlassen	1032	348
III. Rechtswidrigkeit und rechtfertigende Pflichtenkollision	1035	350
IV. Die Vorwerfbarkeit des pflichtwidrigen Unterlassens	1038	351
1. Der Irrtum über die Garantenpflicht	1038	351
2. Die Zumutbarkeit normgemäßen Verhaltens	1040	352
3. Die <i>omissio libera in causa</i>	1041	352
V. Der Versuch bei vorsätzlichen Unterlassungen	1042	353
1. Die Abgrenzung zwischen Vorbereitung und Versuch	1043	353
2. Der Rücktritt vom Versuch des Unterlassens	1045	354
VI. Der Tatbestand der echten Unterlassungsdelikte	1050	356

Teil V

Die Konkurrenzlehre

§ 20 Einheit und Mehrheit von Straftaten	1054	359
I. Die Grundlagen der Konkurrenzlehre	1055	359
II. Handlungseinheit und Handlungsmehrheit	1061	361
1. Die Handlung im natürlichen Sinn	1062	361
2. Die Handlung im juristischen Sinn	1063	361
III. Tateinheit	1083	368
1. Erscheinungsformen	1083	368
2. Rechtsfolgen der Tateinheit	1091	370
IV. Tatmehrheit	1092	370
1. Voraussetzungen	1092	370
2. Rechtsfolgen der Tatmehrheit	1094	370
V. Die Gesetzeseinheit	1096	371
1. Spezialität	1097	372
2. Subsidiarität	1101	373
3. Konsumtion	1103	374
4. Rechtsfolgen der Gesetzeseinheit	1106	375
VI. Die mitbestrafte Vor- und Nachtat	1107	376
1. Mitbestrafte Vortat	1108	376
2. Mitbestrafte Nachtat	1110	376
VII. Bearbeitungshinweise	1113	377
VIII. Fassung des Urteilspruchs	1114	377
§ 21 In dubio pro reo, Wahlfeststellung, Post- und Präpendenz	1116	379
I. Die Problematik	1117	379
II. In dubio pro reo	1118	380
1. Grundsatz	1118	380
2. Gesetzliche Durchbrechungen des Grundsatzes	1119	380
3. Rechtsfragen	1121	380
III. Wahlfeststellung	1122	381
1. Grundlagen	1122	381
2. Voraussetzungen der echten Wahlfeststellung	1128	382
3. Unechte Wahlfeststellung	1134	384
IV. Post- und Präpendenz	1135	385
V. Folgen der Wahlfeststellung	1137	386

Anhang

§ 22 Übersichten zur Lehre von der Straftat	1139	387
I. Modell der Wertungsstufen beim Deliktsaufbau	1139	387
II. Gründe, die eine Bestrafung ausschließen oder in sonstiger Weise berühren	1140	388
III. Gegenüberstellung von Notwehr und Notstand	1141	389
1. Notwehr (§ 32) und rechtfertigender Notstand (§ 34)	1141	389

2. Rechtfertigender (§ 34) und entschuldigender Notstand (§ 35)	1142	389
IV. Gegenüberstellung von tatbestandsausschließendem Einverständnis und rechtfertigender Einwilligung	1143	390
V. Übersicht zur strafrechtlichen Irrtumslehre	1144	391
VI. Übersicht zu den Konkurrenzen	1176	400
§ 23 Methode der Fallbearbeitung	1177	401
I. Die Prüfung des Sachverhalts	1178	402
II. Die rechtliche Prüfung des Falles	1179	402
1. Die Regeln der Logik	1180	403
2. Zweckmäßige Regeln	1186	403
3. Subsumtion und Falllösung	1192	405
III. Die Darstellungsmethode	1193	405
1. Der Aufbau nach Tatkomplexen	1194	406
2. Der Aufbau nach Tatbeteiligten	1196	406
3. Der chronologische Aufbau	1197	407
4. Stil und Ausdruck	1198	407
IV. Aufbaumuster	1200	408
A. Das vollendete vorsätzliche Begehungsdelikt	1201	409
B. Das versuchte vorsätzliche Begehungsdelikt	1203	412
C. Die fahrlässige Begehungstat (bei Erfolgsdelikten)	1204	413
D. Das vorsätzliche unechte Unterlassungsdelikt	1205	414
E. Das fahrlässige unechte Unterlassungsdelikt	1206	416
F. Das vorsätzliche echte Unterlassungsdelikt	1207	417
G. Erfolgsqualifizierte Delikte	1208	418
H. Mittäterschaft und mittelbare Täterschaft	1209	419
I. Teilnahme	1213	421
J. Irrtum über Rechtfertigungsgründe	1217	423
§ 24 Übungsskizze zum Aufbau eines vorsätzlichen Begehungsdelikts	1222	425
<i>Sachverzeichnis</i>		433